

Reliquien

Über den Ursprung der Dreikönigs-Reliquien und ihre Verehrung liegen keine gesicherten Erkenntnisse vor. Der Überlieferung zufolge soll die hl. [Helena](#), die Mutter Kaiser Konstantins, um das Jahr 326 von Konstantinopel nach Palästina gereist sein, dort die Reliquien aufgefunden und an sich genommen haben.

Eine Vita des [Mailänder](#) Bischofs [Eustorgius I.](#) (343–349) aus dem 12. Jahrhundert berichtet, dass die Gebeine zu Beginn des 4. Jahrhunderts durch ihn aus Konstantinopel nach Mailand übertragen wurden, wozu es jedoch keine älteren Quellen gibt. Eine frühe Verehrung der drei Weisen als Heilige ist nicht belegt und auch eher unplausibel, da sich die Heiligenverehrung jener Zeit auf [Märtyrer](#) konzentrierte. Erst später verehrte man auch [Bekenner](#). So berichtet etwa der [Kirchenvater Ambrosius](#) von Eustorgius und erwähnte dabei Nabor und Felix, nicht jedoch die Dreikönigsreliquien.^[2]



Ursprünglicher Bestattungsort der Drei Könige in der Kirche Sant'Eustorgio in Mailand

In Mailand wurden die Gebeine bis zum Jahr 1158 in einem Sarkophag aus dem 3. Jahrhundert in der Kirche St. Eustorgio außerhalb der Stadt aufbewahrt. Als die Belagerung Mailands durch Friedrich Barbarossa drohte, brachte man die Reliquien im Glockenturm der Kirche [San Giorgio al Palazzo](#) innerhalb der Stadtmauern in (vorläufige) Sicherheit. Dort blieben sie, bis [Friedrich Barbarossa](#) sie nach der Zerstörung der Stadt Ende März 1162 seinem engen Berater, dem Kölner Erzbischof [Rainald von Dassel](#), zum Geschenk machte.